Tischvorlage zu TOP 6
der ___. Sitzung des
Kulturausschusses
am 15. Mai 2009

Ergänzende Stellungnahme der *museen der stadt nürnberg*

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2001 schreibt das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände eine einzigartige Erfolgsgeschichte.

Dies betrifft sowohl die laufende Bildungsarbeit, das Ausstellungswesen wie auch die konzeptionelle Fortschreibung, die die Grundlage für die Entwicklung des Memoriums Nürnberger Prozesse bildet. Damit wird das Alleinstellungsmerkmal der unter der konzeptionellen Leitung der *museen der stadt nürnberg* stehenden Einrichtungen (Bildung und Aufklärung am authentischen Ort) auf ein solides und zukunftsweisendes Fundament gestellt.

Seit Jahren ist die daraus resultierende Arbeitsbelastung durch ein nicht länger zu verantwortendes Maß an Überstunden der derzeit beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigt worden.

Durch die derzeit parallel zum laufenden Betrieb des Doku-Zentrums zu erbringenden Planungs- und Konzeptarbeiten für die Realisierung des Memoriums Nürnberger Prozesse besteht keine Möglichkeit mehr, zukunftsfähige Programme für das Doku-Zentrum zu erarbeiten sowie die Realisierung der Konzeption „Memorium" konsequent zu verfolgen.

Aus der Erfahrung der vergangenen Jahre lässt sich zudem prognostizieren, dass für die zukünftige ‚Programmierung' von Doku-Zentrum und Memorium in verstärktem Maße die Kooperationen mit anderen Einrichtungen in Deutschland und eine Intensivierung internationaler Kooperationen anzustreben ist. Vor diesem Hintergrund sind sowohl die zwischenzeitlich bereitgestellten 100.000,- Euro Programm-Budget als auch die beantragten Stellen eine conditio sine qua non.

Für das Jahr 2009 werden durch die Verstärkungsmittel zwei wichtige Veranstaltungen ermöglicht:

Kolloquium zur Errichtung eines „United Nations Institute for the Implementation of the ‚Nuernberg Principles'" (UNINP)
Das Kuratorium Dokumentationszentrum hat eine Empfehlung zur Einrichtung eines UNO-Instituts ausgesprochen. Zur inhaltlichen Profilierung einer solchen Einrichtung wird seitens der *museen der stadt nürnberg* ein Kolloquium ausgewiesener Fachleute einberufen:
Prof. Dr. Christoph Safferling, Direktor des Forschungs- und Dokumentationszentrums Kriegsverbrecherprozesse an der Universität Marburg.
Dr. Hans Hesselmann, Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg
Prof. Heiner Bielefeldt, Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte.
Dr. Peter März, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung.
Ferner ist beabsichtigt, einen Vertreter des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe des Deutschen Bundestages einzuladen.

Im Oktober 2009 ist eine international besetzte Fachtagung in Vorbereitung. „'That four great nations...' – die Nürnberger Prozesse, eine Bestandsaufnahme aus internationaler Sicht"

In Nürnberg – der Stadt der Reichsparteitage, der Nürnberger Gesetze einerseits und der Nürnberger Prozesse – verbinden sich die Ausübung nationalsozialistischer Gewaltherrschaft und ihrer juristische Aufarbeitung so eng, wie an keinem anderen Ort. Während die Geschichte der NS-Zeit durch das Doku-Zentrum in hervorragender Weise aufgearbeitet ist, steht nun mit der Einrichtung des Memoriums Nürnberger Prozesse der Brückenschlag in die Nachkriegszeit und damit die Aufarbeitung der NS-Verbrechen an.
Begleitend zur konzeptionellen Entwicklung des Memoriums veranstalten die *museen der stadt nürnberg* ein internationales Kolloquium, um einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu erlangen und die eigenen Überlegungen mit einem internationalen Kreis von Fachleuten zu diskutieren. Redner aus den USA, Kanada, Israel, Großbritannien, Neuseeland, Frankreich, Russland und Deutschland werden erwartet.
Darunter finden sich Referenten wie David M. Crane (NY), ehemaliger Chef-Ankläger des Sondergerichtshofs für Sierra Leone, Michael R. Marrus, University of Torronto (einer der führenden Historiker in der Holocaust-Forschung) und Benjamin Ferencz (NY) vormaliger Ankläger im Nürnberger Einsatzgruppenprozess. Die Tagung ist als Kooperationsprojekt mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung angelegt, wodurch sich die Kosten der gesamten Veranstaltung für die Stadt Nürnberg begrenzen lassen.

Für 2010 steht in der konzeptionellen Arbeit des Doku-Zentrums – neben der Vollendung des Memoriums – die Ausstellung „Das Gleis" im Vordergrund. Darüber hinaus wird die Wiederaufnahme der Ausstellung „Rassenwahn" zum 75sten Jahrestag der Verkündung der „Nürnberger Gesetze" vorbereitet. Ferner ist eine Ausstellung einer Initiative aus Hameln über die propagandistisch aufgezogenen sog. Reichserntedankfeste geplant, die bereits erfolgreich im Dokumentationszentrum Obersalzberg gezeigt wurde.

Gemeinsam mit der Landeszentrale für Politische Bildung werden derzeit Gespräche geführt, um das Format (Ausstellung, Kolloquium oder Tagung) zu einer fachlichen Analyse der Zwischenkriegszeit zu bestimmen, die ja als politische Vorlaufzeit für die Machergreifung von eminenter Wichtigkeit ist.

Für die Realisierung der anvisierten Projekte in 2010 und den Folgejahren ist die umgehende Bewilligung der beantragten Stellen im Dokumentationszentrum eine strukturelle Voraussetzung.

KuM/D
12.05.2009